

Freiwilligenarbeit in Zeiten der Monetarisierung

Autor(en): **Maire, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freiwilligenarbeit in Zeiten der Monetarisierung

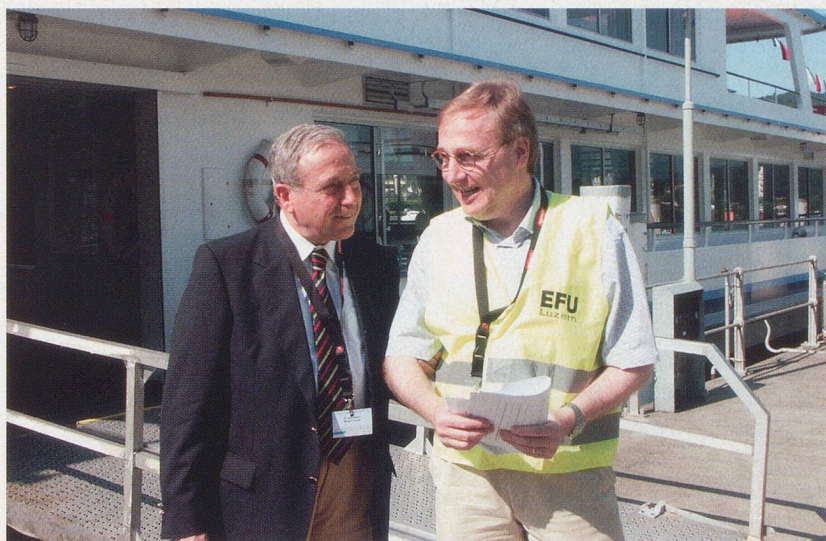


«Die Bedeutung der freiwilligen und ehrenamtlichen Arbeit in unserer Gesellschaft ist gross. In der Schweiz leisten zwei von fünf Personen in irgendeiner Form freiwillige Arbeit – oft im Stillen. Ein beachtlicher Teil dieser Freiwilligenarbeit spielt sich in Organisationen ab. Alleine in der Stadt Luzern gibt es über 300 Vereine oder Organe, die ehrenamtliche Arbeit leisten und fördern.

In Luzern wird nicht nur tagtäglich Freiwilligenarbeit verrichtet, in Luzern wird auch über die Freiwilligenarbeit nachgedacht. Nachdem im «UNO-Jahr der Freiwilligenarbeit 2001» ein lokales Komitee in der Stadt Luzern verschiedene Veranstaltungen zur lokalen Umsetzung der UNO-Ziele durchgeführt hatte, fand nun auf Initiative derselben Organisatoren («Freiwilligenform Luzern») am 30. und 31. Mai 2005 in Luzern – zum ersten Mal in der Schweiz – die fünfte Europäische Freiwilligenuniversität (EFU) statt.

Die Europäische Freiwilligenuniversität (EFU) ist eine Wanderuniversität nach dem Vorbild der mittelalterlichen Wanderuniversitäten und thematisiert Fragestellungen und Entwicklungen zur Freiwilligentätigkeit. Sie ist 1993 von der AVE, der europäischen Freiwilligenvereinigung, in Brüssel gegründet worden und ist seither viermal zusammengetreten: 1995 Barcelona, 1997 Lyon, 1999 Santiago de Compostela, 2001 Freiburg im Breisgau.

Das Thema des Kongresses, «Der Einfluss des Prozesses der Monetarisierung auf Freiwilligenarbeit», stiess auf reges Interesse. So konnten die Veranstalter gegen 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 15 europäischen Ländern begrüßen. Gegen 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Vertreter der Praxis leisteten inhaltliche Beiträge. Die Tagungsteilnehmer waren sich einig, dass die zunehmende Tendenz, alles und jedes in Geldwert umzurechnen, Ausdruck einer zuneh-



Dr. René Maire, Präsident EFU 2005 Luzern (rechts), im Gespräch mit Prof. Sebastian Maso, Rektor der EFU Madrid.

menden Monetarisierung in allen Lebensbereichen sei. Auch der gemeinnützige Bereich, speziell die Freiwilligenarbeit, sei von diesen Entwicklungen betroffen und müsse sich damit auseinandersetzen. Die zunehmende Tendenz, ehrenamtliche und freiwillige Arbeit mit Geld zu entschädigen, wurde generell kritisch kommentiert. Eine Entschädigung fördere die Motivation für unbezahlte freiwillige Arbeit nicht. Die Erkenntnisse aus den Referaten und Diskussionen werden in einem Tagungsband gegen Ende dieses Jahres veröffentlicht werden (weitere Informationen: www.efu2005luzern.ch).

Die Trägerschaft der EFU 2005 Luzern setzte sich zusammen aus Universität Luzern und Fachhochschule Zentralschweiz, Freiwilligenforum Luzern, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft und Migros Kulturprozent. Der Anlass wurde von der Stadt Luzern, von 13 Partnerorganisationen und von mehreren Sponsoren unterstützt. Die Tagung wurde durch das weitgehend unbezahlte Engagement von 80 Menschen erfolgreich organisiert. Dies zeigt, dass auch in Zeiten der Monetarisierung die unbezahlte Freiwilligenarbeit lebt.»

Dr. René Maire, Vorsitz Präsidium EFU 2005 Luzern